

Erschlagen, erstochen, erschossen

Zur Erinnerung an die von den Nationalsozialisten ermordeten Angehörigen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold

Einladung

Erich Schulz

12. Februar 1898 – 25. April 1925

Das erste Todesopfer des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Berlin war der 27-jährige Erich Schulz. Schon vier Monate zuvor war der Reichsbanner-Mann Heinrich Bräuer in Bankwitz (heute Bąkowiec/Polen) von Mitgliedern des reaktionären Wehrverbandes „Stahlhelm“ bei einem Überfall ermordet worden.

Der Lagerarbeiter Erich Schulz trat 1924 als Parteiloser in das Reichsbanner ein. Er wohnte in der Trebbiner Straße 10 in Berlin-Kreuzberg und engagierte sich in der Kameradschaft Kreuzberg des Reichsbanners.

Bei der Reichspräsidentenwahl Ende April 1925 unterstützte die Kameradschaft Kreuzberg den Kandidaten des demokratischen Blocks, den Zentrumspolitiker Wilhelm Marx. Am frühen Nachmittag des 25. April 1925 wurde ein offener Möbelwagen mit mehreren Reichsbanner-Männern in der Innsbrucker Straße in Schöneberg von Republikgegnern angehalten. Der 21-jährige Alfred Rehnig, Mitglied im rechtsradikalen „Bund Wiking“, schoss und verletzte Erich Schulz schwer. Er starb auf dem Weg ins Krankenhaus. Den Schützen Alfred Rehnig sprach ein Schwurgericht am 9. Juli 1925 vom Vorwurf der Körperverletzung mit tödlichem Ausgang frei.

Für Erich Schulz fand am 2. Mai 1925 in der Trebbiner Straße eine große Trauerkundgebung statt. Redner war hier u.a. der Berliner SPD-Vorsitzende Franz Künstler. Der Trauerzug durch Kreuzberg endete auf dem Neuen Garnisonfriedhof (heute Friedhof Columbiadamm), wo Dietrich Graue, Preußischer Landtagsabgeordneter der linksliberalen Deutschen Demokratischen Partei, eine weitere Ansprache hielt.

Zum ersten Todestag von Erich Schulz am 25. April 1926 wurde sein vom Reichsbanner finanzierter und gestalteter Grabstein während einer großen Kundgebung feierlich eingeweiht. Am Grab von Erich Schulz fanden bis zu Beginn der NS-Herrschaft regelmäßig Gedenkveranstaltungen des Reichsbanners statt.

Der Grabstein ist noch heute erhalten und konnte im Jahr 2016 restauriert werden.



Zur Erinnerung an die von den Nationalsozialisten ermordeten Angehörigen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold

Schon vor 1933 fielen dem rechtsradikalen und nationalsozialistischen Terror mehr als 50 Angehörige der Republik-schutzorganisation Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold zum Opfer. Sie sind heute in Vergessenheit geraten.

In Berlin wurde am 25. April 1925 der Reichsbanner-Mann Erich Schulz auf offener Straße erschossen. Seine Beerdigung am 2. Mai wurde zur Demonstration für die Republik. Am Grab von Erich Schulz fanden bis 1933 Gedenkveranstaltungen für die von den Nationalsozialisten Ermordeten statt.

Diese Tradition haben das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und die Gedenkstätte Deutscher Widerstand 2017 wieder aufgenommen.

Wir laden Sie daher auch in diesem Jahr zu einer Gedenkveranstaltung ein:

Mittwoch, 25. April 2018, 11.00 Uhr
Friedhof Columbiadamm,
Columbiadamm 122,
10965 Berlin-Neukölln

Begrüßung Johannes Kahrs, MdB
Vorsitzender des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold,
Bund aktiver Demokraten e.V.

Ansprache Andreas Geisel, MdA
Senator für Inneres und Sport des Landes Berlin

Kranzniederlegung

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Johannes Kahrs, MdB
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold,
Bund aktiver Demokraten e.V.

Prof. Dr. Johannes Tuchel
Gedenkstätte
Deutscher
Widerstand